

„Ein Jahresrückblick der Seniorenvertretung der Stadt Neu-Anspach“

Das 2. Pandemie Jahr neigt sich dem Ende zu und die 4. Welle beherrscht unsere Gedanken. Die nächste Welle kündigt sich bereits mit der Variante Omikron an. Nach einem langsamen Start Anfang 2021 nahm die Impfkation gegen das Virus endlich Geschwindigkeit auf.

Allerdings verdeutlichten die organisatorischen Herausforderungen für die Impfungen und die Juli-Unwetterkatastrophe im Ahrtal, dass dies für die staatlichen Stellen große Herausforderungen waren. Gefühlt geht alles in Deutschland langsamer und bürokratischer voran, gerade wenn Schnelligkeit und entschlossenes Handeln gefragt sind. Hier möchten wir das entschlossene und freiwillige Handeln vieler ehrenamtlicher Helfer*innen würdigen. Dieses solidarische Miteinander war für viele betroffene Ahrtalbewohner eine große Stütze. Die Pandemie offenbart unsere gesellschaftlichen und organisatorischen Schwächen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und es wird sicherlich zu ihrer Lösung noch Zeit benötigt. Aber haben wir diese Zeit? Im Hinblick auf die immer stärker werdenden Folgen der Klimaveränderungen und des demografischen Wandels wäre ein positiver Ruck in der gesamten Bevölkerung und einheitliches Handeln hilfreich.

Neben der Bundestagswahl im September hatten wir Bürgerinnen und Bürger am 14.3. die Möglichkeit die politischen Geschicke unserer Stadt in der Kommunalwahl zu entscheiden. Ebenfalls neu gewählt wurden 11 Mitglieder des Seniorenbeirates aus über 20 Kandidatinnen und Kandidaten. Es hat sich ein leistungsstarkes Team gebildet, das die bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeiten fortführt und neue Aktivitäten für alle Menschen über 60 Jahren initiiert. Dazu empfiehlt der Pressewart Harry Euler allen Mitbürgern per Homepage der Seniorenvertretung sich vertiefend zu informieren (<https://senioren-neu-anspach.hessen.de/>).

Was vermittelt mir dennoch den Optimismus, dass wir als Gesellschaft es schaffen werden, unseren Staat wieder leistungsfähiger und schneller zu gestalten? Es ist das Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in den Parteien, Vereinen und anderen Organisationen. Beispielhaft sei hier Heinz Bethmann erwähnt, der von der Stadtverordnetenversammlung im Dezember zum Ehrenvorsitzenden des Seniorenbeirates gewählt wurde. Damit wurde Heinz Bethmann für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Gremium für seine entscheidenden Beiträge teilweise als Vorsitzender für die Entwicklung der Seniorenbeiratsarbeit mit vielen Freizeit- und Fortbildungsangeboten geehrt.

Darüber hinaus hat die Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit einen Haushaltsplan beschlossen, der die Konsolidierung der Finanzlage unserer Stadt zum Ziel hat. Erfreulich war, dass alle in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien sich diesem Ziel **endlich** kooperativ nähern wollen. Bei aller Konzentration auf diese seit geraumer Zeit drängende Aufgabe, vermissen wir allerdings in allen Redebeiträgen jedweden Bezug auf die Herausforderungen des demografischen Wandels, der ebenso wenig wie die Pandemie und der Klimawandel einen Bogen um Neu-Anspach machen wird. Gerade in dieser Zeit des raschen und deutlichen Wandels der Altersstrukturen ist das Teilhabeangebot auch für Ältere besonders wichtig. Die Kommune braucht gestärkte Kompetenz, aber es müssen auch die finanziellen Mittel dafür berücksichtigt werden.

Der Lebensradius verkleinert sich deutlich mit dem zunehmenden Alter. So ist die Lebensqualität der älteren Menschen in hohem Maße von den Lebensbedingungen im Wohnbereich abhängig. Die Kommune ist daher in besonderer Weise gefordert, ihre Angebote weiterzuentwickeln und dabei an heterogener werdende Lebenswelten und Lebenslagen anzupassen. Sie ist gefordert, eine aktive Daseinsvorsorge für und mit den älteren Menschen zu gestalten und dabei deutlich mehr als bisher präventive, aktivierende und vorsorgende Handlungskonzepte zu entwickeln. Zukünftig wird eine stärkere Ausrichtung an der Pflegeplanung- und Beratung, mobilitätsunterstützende Maßnahmen,

bessere Möglichkeiten zur Teilhabe am Leben, z.B. mit Bildungsangeboten, Bewegungsangebote, Freizeit- und Kulturangebote und demografische Konzepte für altersgerechte Wohnformen vor Ort benötigt.

Diese Erwartungen sind eng verbunden mit dem meistverwendeten Wort in den politischen Diskussionen dieses Jahres: der Nachhaltigkeit. Alles soll nachhaltiger werden, die Ernährung, die Beschaffung derselben, die Fortbewegung, die Industrieproduktion, die Nutzung digitaler Medien usw. Nur für Rente, Gesundheitsversorgung und Pflege scheint es diesen Dankansatz nicht zu geben.

Natürlich unterstützen auch die Senioren*innen durch ihr Handeln das Nachhaltigkeitsgebot. Auch der Seniorenbeirat setzt sich aktiv für eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung der gesamten Bevölkerung ein. Unsere langjährigen beruflichen Erfahrungen bringen wir ein, wenn es darum geht, vernünftige, wissenschaftsorientierte, aber auch gesellschaftlich verträgliche Maßnahmen zu ergreifen. Konkrete Schritte müssen von den Politikern mit der Unterstützung der Verwaltung, Medizin- und Humanwissenschaftlern und sonstigem Fachwissen geplant, abgestimmt und umgesetzt werden. Wir unterstützen mit unserem ehrenamtlichen Engagement im Großen wie im Kleinen unsere Gesellschaft. Wir freuen uns über weitere Unterstützer und Helfer*innen, die sich auch für die gesellschaftlichen Veränderungen positiv einbringen möchten. Statt sich zu ärgern, kann jeder etwas tun. Nach Studien sind Menschen, die freiwillig Zeit und Energie investieren, um anderen zu helfen, nicht nur glücklicher, sondern werden auch seltener krank und haben eine höhere Lebenserwartung. Die Forscher führen diesen Zusammenhang u.a. darauf zurück, dass ein Ehrenamt Sinn stiftet und meist in Gemeinschaft mit anderen ausgeübt wird – beides nachgewiesene Gesundheitsmacher.

Der Seniorenbeirat wirbt dafür, dass 2022 in unserer Stadt und Region nachhaltige Maßnahmen für die Verbesserung der Pflegesituation, Wohnformen im Alter und eine Verbesserung des Mobilitätsangebotes für ältere Menschen und Menschen mit Handicap ergriffen werden. Wir als Seniorenbeirat werden weiterhin kooperativ mit allen Beteiligten zusammenarbeiten.

Die Seniorenvertretung wünscht allen Mitbürger*innen der Stadt Neu-Anspach und allen Menschen in der Region Usinger Land ein gesegnetes, geruhames Weihnachtsfest in Gesundheit und mit so vielen Angehörigen und Freunden an den Festtagen wie möglich.